GABRIELE R.LUETGEBRUNE . Kasernenstrasse 4. 27472 Cuxhaven . .393 063. 0176.34320217. garolux@t-online.de

**ERKENNTNISSE - „vom Ermittler zum Vermittler“**

*(0. Inoffiziell (bitte auch so behandeln!): das man selbst im Team Einzelkämpfer ist, das es keine Absprachen, Unterstützung gibt – eher noch gebremst wird – Interessenlosigkeit und Unwille der Projektleitung)*

1. Antrag: die Ausstellungen, auf denen der Antrag aufgebaut war, sind erst – und damit die Sicht auf die Kunst, das Gespräch, die Auseinandersetzung mit den Künstlern – NACH der Fertigstellung der Konzepte, der Prozesse und Ergebnisse im KV gezeigt worden (keine Unterlagen, die Information im Netz sehr dünn), was die Vermittlung erschwerte. Im Rahmen sind die Ideen geblieben und letztendlich auch von den Teilnehmern erschaffen worden. **Umrundungsarbeit**

\* RAUMWUNDER **B**: aus den Schul-AG’s Leute gezogen, die „mühsam“ kamen, aus dem Ki-At 2 Kinder, die bereit waren extra zu kommen, 2-3 Leute aus der „Schleuse“, alles läpperte sich . . . außer der Abendrothschule, da gab es eine Projektwoche mit 3 Vormittagen zu je 3 Stunden. Alle anderen verwiesen auf das nächste Halbjahr !

\* LEBENSRÄUME **A:** die Interessen-Börse und die Senioren waren mit konkreten Zusagen dabei.

2. Zeitaufwand: schon allein die Zeit und Energie um Teilnehmer zu finden war immens! Und es gab keine Unterstützung oder Adressaten. Dann das eigene Konzept für die Projekte A + B zu schreiben, persönlich und per mail zu bewerben . . . 1/3 der Zeit war schon weg. Absagen der BBS und der Schulen : gerne, aber bitte erst nach den Sommerferien! Zeitungsaufruf, keiner kam! (Ich stand alleine am Herd!) Portionsweise Menschen aus allen Bereichen und Altersgruppen zu finden – hart am Limit! Aufgeben oder Weitermachen? **Grenzüberschreitung**

3. Teilnahme und Projekte: die Teilnehmer – egal welcher Gruppe – bewegten sich langsam und desinteressiert = ein vorgefertigtes Menü, ein voller Teller, wäre Jung und Alt lieber gewesen. – Immer wieder die Kraft aufbringen dran zu bleiben und NICHT etwas vor zu geben – die Teilnehmer aufzufordern MIT zu gestalten und wieder in UTOPIEN zu denken – das war konzentriert, beobachtend und fordernd – und kräfteraubend, da man sich selbst zurückhalten musste und wollte. – Immer wenn diese Hürde (meist nach ¾ der veranschlagten Zeit) überwunden war, die Komfortzone verlassen wurde, öffnete sich auf einmal ein Raum und war eine Vision in Sicht! (Doch die Zeit lief mir weg!) Immer wieder sich selbst zu motivieren – keinen Austausch oder Rückhalt zu haben – **KRISE!** Die Planung ein gemeinsames Event mit allen 3 Projekten an der Kaimauer, mit Flashmob und umgestaltetem Imbisswagen im Öffentlichen Raum ist nicht zustande gekommen. Es blieb bei kleinen Einzelprojekten.

4. Ergebnisse: die sind allerdings in einer Ausstellung gezeigt worden und dort erhielten auch die Cuxhavener das Wort und die Möglichkeit ihre Meinung und Vorschläge zum Thema Zwischen)(Raum zu äußern. Die Presse hat uns begleitet, auch ein ausführliches Interview - was die Vorsitzende der „Engagierte Stadt“ mit mir führte – wurden veröffentlicht. Doch was mich mehr erfreute: nach all‘ der produktiven Phase unserer Projekte sind unabhängig Zeitungsartikel über die \*Situation der Schulen, \*den Notstand der Käuferstraße/ Innenstadt, \*die Genehmigung des Skater-Parks, \*die Notwendigkeit einer Musik- Veranstaltungsbühne und \*die „neuanzulegende Grünfläche“ auf dem Carl-Olfers-Platz erschienen! – Überall in der Stadt kommt man in’s Gespräch und spürt kleine Wogen.

Die Vorstellung der einzelnen Projekte bei der Stadt mit Baudezernenten und Bürgermeister war auch noch einmal ein Anstoß und Ideenzubringer für die Projekte – und der Anruf der Presse etwas später bei mir, um noch einmal das Projekt der Senioren mit den Stolperschwellen näher zu hinterfragen und zu veröffentlichen, zeigt, das sich doch Mühe, Einsatz und Ärger gelohnt hat – und sich etwas bewegt!

5. **Lufterschütterung**: !! Was werden die Kinder und Jugendlichen sagen, wenn sie nach all‘ dem Zweifel „die machen ja doch nichts /hat doch keinen Sinn /uns hört doch keiner . . .“ – die IHREN Spiele-Park geplant und im Modell gebaut haben – sehen, wie seit 5 Tagen auf der grünen Wiese auf einmal ein Bagger und Baufahrzeuge stehen ?!! Das ist ein Ereignis, was ich in den Gesichtern lesen möchte, wenn sie das sehen und „erfahren“, es macht Sinn sich zu bewegen, mit zu denken, zu gestalten und Einfluss zu nehmen!

Die Gespräche, die Auseinandersetzung mit den einzelnen Gruppen und Menschen – zu deren Lebens-Raum, dem Zwischen-Raum, der Zeit, das war die Essenz, der FOND des Ganzen!

Gabriele R.Luetgebrune 10.10.2018